

REITSTALL BLUNCK & BLUNCK-ERICHSEN

# Gemeinsam aus der Krise

Ihre Reitschule war fast pleite – aber Beate Blunck aus Flensburg hat nicht aufgegeben. Mit „Kinderreitsport-Expertin“ Ulrike Mohr hat sie ein **neues Betriebskonzept** auf die Beine gestellt. Drei Jahre später zeigt sich: Es funktioniert

TEXT: LAURA BECKER FOTOS: PAULINE VON HARDENBERG



Die Schwestern Beate Blunck (li) und Gisela Blunck-Erichsen leben und arbeiten gemeinsam auf einer Anlage.



ZUR PERSON

## BEATE BLUNCK

hat **Sozialpädagogik** studiert, die Trainer B-Prüfung abgelegt und die Ausbildung zur Reitpädagogin am Deutschen Kuratorium für Therapeutisches Reiten (DKThR) absolviert. Seit 2001 führt die 58-Jährige einen Reitbetrieb bei Flensburg auf einer Anlage mit ihrer Schwester Gisela Blunck-Erichsen.



Foto: www.janus-lichtbilder.de

Bei „Spaßturnieren“ können die Kinder ihre Geschicklichkeit unter Beweis stellen.



Im Zentrum des Betriebs steht das Wohnhaus der Schwestern Blunck und Blunck-Erichsen.

Beate Blunck sammelt die Werke ihrer Reitschulkinder, das beste wird zum „Bild des Monats“ gekürt.



Die beiden Fjordpferde Lynet und Maex haben in ihren Außenboxen das Geschehen auf dem Hof im Blick.



Es gab schwierige Zeiten in Beate Bluncks Berufsleben. Ihrer Reitschule, die die Reitpädagogin in Freiwillig in der Nähe von Flensburg betreibt, ging finanziell die Luft aus. 2015 stand sie kurz vor der Insolvenz. Dabei lief es viele Jahre gut.

ZUR PERSON

## GISELA BLUNCK-ERICHSEN

ist **selbstständige** Dressurausbilderin bis zur Klasse S. Ihre Lehre hat die Pferdewirtin Schwerpunkt Reiten bei Christian Toelle (Flensburg) absolviert und war u.a. bei Petra Wilm tätig. Seit mehreren Jahren betreut die 51-Jährige die Vielseitigkeitsprofis Peter Thomsen, Malin Petersen und Louise Svensson Jähde in der Dressur.



### GEMEINSAMER BETRIEB – GETRENNTES ARBEITEN

2001 gründete sie mit ihrer Schwester Gisela Blunck-Erichsen zwei Betriebe auf einer gemeinsamen Anlage. Ein ehemaliger landwirtschaftlicher Hof, der Stück für Stück umgebaut wurde. Es gibt drei Stallgebäude, drei Reithallen – 20 × 60 Meter und 20 × 40 Meter sowie eine Therapiehalle mit ca. 11 × 13 Metern – und zwei Außenplätze.

Die Anlage nutzen die Schwestern gemeinsam, wobei sie getrennte Stalltrakte und Sattelkammern haben, um die sie sich unabhängig voneinander kümmern. Beide Schwestern arbeiten in ihrem Bereich – mit eigener Betriebsstruktur, eigener Homepage und eigenem Kundenstamm.

Gisela Blunck-Erichsen ist gelernte Pferdewirtin Reiten. Ihre Schwerpunkte sind die Ausbildung von Pferd und Reiter, der Pensionspferdebereich und Beritt. Beate Blunck konzentriert sich auf die Kinder-

reitschule und das therapeutische Reiten. Außerdem bot sie viele Jahre die Ausbildung zum Pferdepfleger an – eine Maßnahme, die von der Agentur für Arbeit gefördert wurde. Im Zuge der Einführung von Hartz IV wurde diese Ausbildungsförderung allerdings eingedampft – eine wichtige finanzielle Säule des Betriebs brach weg. Hinzu kamen hohe Rückzahlungen an das Finanzamt. „Die Luft wurde immer dünner. Ich hatte richtig zu kämpfen und war am Ende völlig überlastet“, erinnert sich Beate Blunck vier Jahre zurück. Sie nahm sich eine Auszeit, schnappte sich ihr Lieblingpferd und brach auf eine zehntägige Pilgerreise auf. „Ich bin sehr viel aufgeräumter zurückgekommen“, erzählt sie. „Als ich



In der Therapiehalle ist Beate Blunck bestens ausgestattet für therapeutisches Reiten und Kinderunterricht.

wieder Zuhause war, las ich im St.GEORG einen Artikel über die Pferdewirtschaftsmeisterin Ulrike Mohr und ihr Kinderreit-sportzentrum in Bensheim.“ (s. Kasten rechts) Das brachte die Wende in der beruflichen Krise. Beate Blunck nahm Kontakt zu Ulrike Mohr auf, fragte sie um Rat und besprach ihr Betriebskonzept mit der Bensheimerin. „Sie hat mir viel Input gegeben und ich habe dann meinen Betrieb von Grund auf umstrukturiert. Sie hat mir gezeigt, wo und wie ich wirtschaftlicher denken und handeln muss. Wie ich meinen Betrieb klar positioniere und ein attraktives Reitschulangebot erstelle.“

**NEUES KONZEPT**

Zu den wichtigsten Änderungen in Beate Bluncks Betrieb gehörte die Umstellung des Zahlungssystems. Zusätzlich zu den klassischen Zehner-Reitkarten bietet die Reitpädagogin nun ein monatliches Abo an, mit dem die einzelnen Reitstunden günstiger sind als mit einer Reitkarte oder in bar bezahlt. „Durch die Abo-Bezahlungen habe ich einen guten Überblick über die monatlichen Einnah-

men“, erklärt sie und betont: „Dieser Tipp von Ulrike Mohr war ganz entscheidend.“ Ihr Personal hat Beate Blunck im Zuge der Umstrukturierung komplett auf null heruntergefahren und die Arbeit mit ihrem Lebensgefährten erst einmal allein gestemmt. „Das hatte den Vorteil, dass wir selbst gesehen haben, wo die Stellschrauben sind. Wo wir was optimieren können. Mittlerweile arbe-

**„Es geht darum, nicht nur den Unterricht auf dem Pferd, sondern auch am Pferd attraktiv zu gestalten.“**

Beate Blunck

ten wir mit Honorarkräften in einem Rotations-system, die wir nach Bedarf und gezielt einsetzen können.“ Ihr Reitangebot hat Beate Blunck mehr auf die Region abgestimmt. Zum einen hat sie die Preise dem Lohnniveau in Flensburg und Umgebung angepasst, zum anderen hat sie ihren Kundenkreis erweitert. „In den Sommermonaten biete ich Ferienreiten für die Urlauber an und bewerbe das bei



**Auszeichnung: Den Ponypass gibt's für die kleinsten Reitschüler.**

den Anbietern von Ferienwohnungen. Dort lege ich meine Flyer aus und die Resonanz ist super.“ Dabei macht sich Beate Bluncks neues Abo-System doppelt bezahlt. Denn jedes Abo beinhaltet sechs Reiteinheiten in den sechs Wochen Sommerferien. Diese Einheiten können die Eltern variabel verteilen.

„Die meisten meiner festen Reitschüler nehmen ihre sechs Einheiten in der ersten Ferienwoche, freuen sich über eine intensive Reizeit und können den Rest der Ferien verplanen. Und ich kann mich in den anderen Wochen voll und ganz um die Feriengäste kümmern.“

Das therapeutische Reiten ist nach wie vor ein wichtiges Standbein für Beate Blunck. Sie betreut Menschen mit geistigen und körperlichen Behinderungen, Suchtkranke sowie psychisch kranke Menschen. Dabei konzentriert sie sich aber mittlerweile auf die therapeutischen Einrichtungen in der Umgebung. Die haben feste Gruppen, mit denen die Betreuer vormittags zu den Therapie-Reitstunden kommen. Das ist



Das Anreiten und Ausbilden junger Pferde gehört zu Gisela Blunck-Erichsens Schwerpunkten, hier arbeitet sie mit einer Reitschülerin und einem vierjährigen Casall-Nachkommen.

einfacher zu organisieren und besser zu kalkulieren, als der Unterricht mit einzelnen Patienten.

**MODULSYSTEM FÜR DIE REITSCHULE**

Die Kinderreitschule ist das Herzstück des Betriebs geblieben. Sie liegt Beate Blunck besonders am Herzen und sie macht sich viele Gedanken, wie sie den Unterricht gestalten kann. Am Beispiel von Ulrike Mohr hat sie ein Modulsystem erstellt. Modul 1 ist für Kinder ab drei Jahren. Sie lernen unter Aufsicht, ein Pony zu pflegen und im Schritt zu reiten. „So können die Kinder ihre Scheu ablegen und eine erste Verbindung zum Pony aufbauen“, erklärt Beate Blunck. Ihre unaufgeregte und geduldige Art hilft dabei bestimmt. Mit diesem Modul hat sie die Möglichkeit, die Kinder schon früh abzuholen und altersgerecht

fürs Reiten zu gewinnen. In Modul 2 kümmern sich jeweils zwei Kinder um ein Pony. Sie putzen es gemeinsam und führen sich anschließend gegenseitig im Schritt. Als Motivation hat Beate Blunck einen „Ponypass“ entworfen, den die Kinder in diesem Modul bekommen können. „Sie sind unglaublich stolz, wenn ihr Können ausgezeichnet wird. Das spornt unheimlich an und gibt Selbstvertrauen.“ In Modul 3 hat jedes Kind sein eigenes Pony und reitet in der kleinen Reithalle Schritt und Trab, bevor dann in Modul 4 in die Abteilung in die große Reithalle gewechselt wird. Wenn sich ein Kind noch nicht sicher genug fühlt für eine Aufgabe, kann es jederzeit zwischen den Modulen wechseln. „Am Ende des Tages geht es darum, nicht nur den Unterricht auf dem Pferd, sondern auch am Pferd attraktiv zu gestalten“, erklärt Beate Blunck.



Bekommt ein Reitschüler von Beate Blunck ein eigenes Pferd, kann Gisela Blunck-Erichsen den Beritt übernehmen.



Stammplatz Reithalle: Die gelernte Pferdewirtin gibt täglich Unterricht.

**Ulrike Mohr**

Die doppelte Pferdewirtschaftsmeisterin (Klassische Reitausbildung, Pferdezucht und Haltung) hat in Bensheim ein Kinderreit-sportzentrum mit drei Zweigstellen aufgebaut, das Vorreiter ist in Sachen „Nachwuchs ans Reiten heranzuführen“. 1000 Kinder pro Woche und 1000 Reitabzeichen jährlich sprechen für sich. Ihre Erfahrungen gibt Ulrike Mohr, die außerdem gelernte Bürokauffrau ist, in Workshops zum Thema „Konzepte für Reitbetriebe“ weiter. Ihr grundlegender Tipp: „Das Wichtigste ist ein sehr guter Businessplan, der gemeinsam mit einem Profi entwickelt worden ist. Und: qualitativvoller Unterricht und eine gute Ausbildung. Qualität setzt sich durch.“

„Viele Kinder haben Angst oder zumindest großen Respekt, wenn sie das erste Mal mit einem Pony in Berührung kommen. Ich möchte ihr Vertrauen spielerisch aufbauen. Dabei lege ich auch großen Wert auf das Gemeinsame. Deswegen sind die Kinder in Modul 2 zu zweit am Pony. Wenn sie sich gegenseitig unterstützen, lernen sie, andere zu respektieren, auf sie Acht zu geben und sich zu verständigen.“ Mit dem Modulsystem schafft es Beate Blunck, dass sich nicht nur die Kinder wohlfühlen, sondern auch die Eltern. „Das Modulsystem ist sehr transparent. Die Eltern können nachvollziehen, wie die Reiteinheiten aufgebaut sind und fühlen sich gut aufgehoben. Jeder findet sich darin wieder und ich fahre damit in jeder Hinsicht sehr, sehr gut.“

Ihre Schwester und Beate Blunck arbeiten zwar selbstständig in ihren Betrieben, nützliche Berührungspunkte gibt es trotz alledem. Wenn Beate Bluncks Schüler aus dem Reitschulkindalter herausgewachsen sind, ein eigenes Pferd bekommen, eine Reitbeteiligung suchen und etwas ambitionierter reiten wollen, wechseln sie zu Gisela Blunck-Erichsen. Dem gegenüber stehen beispielsweise Reiter, die freizeitorientierter reiten möchten oder deren sportliche Ambitionen mit der Zeit abgenommen haben und bei Beate Blunck reiten. Bei den Abzeichenlehrgängen, die viermal im Jahr stattfinden, managt Beate Blunck die Basisabzeichen zehn bis sechs. Die Abzeichen in den höheren Klassen liegen in der Obhut ihrer Schwester. Die Arbeit geht Hand in Hand. Rund dreieinhalb Jahre sind vergangen seit Beate Blunck ihr Betriebskonzept mit Ulrike Mohr neu aufgestellt hat. „Es geht in die richtige Richtung“, sagt sie mit einem positiven Blick in die Zukunft.